

## ENERGIERESSOURCE EINSPARUNG

oder was ich nicht verbrauche, das muss ich auch nicht bezahlen

Das hört sich ganz einfach und logisch an, ist es aber nur, wenn ich allein das ökonomische Kriterium betrachte. Das Leben ist jedoch nicht eindimensional und linear-kausal, sondern komplex-ernetzt. Dies muss kein Nachteil sein, sondern kann zu Ende gedacht, eine völlig neue Betrachtungsweise eröffnen: So gibt es beispielsweise keinen Abfall im alten Sinn mehr. Nur noch Material, was an anderer Stelle genutzt und nach Ende der Nutzungszeit zu neuen Produkten verarbeitet wird.

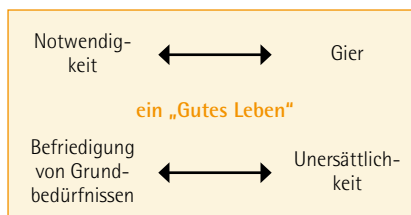
Es ist ein völlig anderes Denken und Herangehen, ob ich mich bemühe die Emissionen und Abfälle zu reduzieren oder ob ich darüber nachdenke und kreative Lösungen für möglichst viele Produkte und Nebenprodukte entwickle, die vorteilhaft und nützlich für Mensch und Umwelt sind (M. Braungart: Cradle to Cradle).

„Deutsche verschwenden ihre Ressourcen. Die Deutschen verbrauchen für ihren Lebensstil doppelt soviel Ressourcen wie ihr Land dauerhaft zur Verfügung stellen kann. Das geht aus dem „Living Planet Report“ des WWF hervor“ (dpa, 30. September)

Ein linear-ökonomisches Effizienzdenken führt in die Sackgasse neuer end-of-pipe Maßnahmen, also zu Nebenwirkungen und Abfällen, die dann mit anderen Maßnahmen beseitigt werden müssen.

Ökonomische Effizienz berücksichtigt nur die Kosten (rechnet sich das?), ohne die vielfältigen, auch langfristigen Neben- und Begleitwirkungen mit ins Kalkül aufzunehmen. Effizienz im Sinne von EinSPARUNG von Material, Zeit, Arbeit etc. wird lebensfremd, wenn sie nicht hinterfragt, wofür das Ganze gut sein soll, z.B. für:

- die Erhöhung der Reichweite eines Stoffes
- die Minimierung aller Kosten
- die Erhöhung aller Nutzen
- die Schonung des Klimas, der Umwelt etc.
- ein „Gutes Leben“ der betroffenen Menschen



Effizienz macht nur Sinn im Zusammenhang mit dem Finden eines Optimums, dem Abwägen verschiedener komplex-ernetzter Kriterien zum Zweck eines übergeordneten Ziels z.B. des „Guten Lebens“. Das „Gute Leben“ (des Menschen) ist eine individuelle Größe, die auf einem Kontinuum irgendwo zwischen zwei Extremen anzusiedeln ist:

„Die Erde hat genug für die Bedürfnisse eines jeden Menschen, aber nicht für seine Gier“ (Mahatma Gandhi)

Es lohnt sich also unser gegenwärtiges Wirtschaften auf den Prüfstand zu stellen und neue Wege zu finden unsere Ressourcen zu nutzen. Im Bereich der Ernährung, einem der Grundbausteine eines „Guten Lebens“, ist die Situation beispielhaft: In der Landwirtschaft sprechen wir von Urproduktion und sogenannter Veredelung, gezeigt für Samen, Getreide, Körner o.ä.. Konkret werden für

- 1 kg Tofu (pflanzliches Eiweiß) ca. ½ kg Sojabohnen verarbeitet
- 1 kg Fleisch (tierisches Eiweiß) ca. 12 kg Sojabohnen verfüttert

Kausalität bedeutet „Wirklichkeit“ im Sinne von „was wirkt“, also Wirkungen und Nebenwirkungen. Folgerung: Ich erkenne bestimmte Zusammenhänge von Kausalitäten/Wirklichkeiten und ziehe daraus Konsequenzen, indem ich durch mein Handeln Ursachen in die Welt setze, die bestimmte erwünschte Folgen haben, aber auch Nebenwirkungen nach sich ziehen.

ZUM AUTOR:

► Harald Wersich

wersich@uni-kassel.de

